

wählten Stichworten Bemerkungen. Unter der Nummer 92, ›Regionalisierung,‹ wird (von Christoph Schreuer) ausgeführt, daß die in den vergangenen Jahrzehnten rasch wachsende Tendenz zur Regionalisierung »nicht so sehr als Zeichen des Verfalls und Zerfalls des ursprünglich zentralistischen Modells, sondern vielmehr als eine Ergänzung und Bereicherung des globalen Systems« gesehen werden sollte (Rdzf.28). Ähnlich wird unter dem Stichwort (9) ›Block- und Gruppenbildung,‹ (von Sabine von Bennigsen) festgestellt, »es (könnte) längerfristig, unter Beibehaltung des universellen Rahmens der UN, zu einer Verschiebung der Regelungszuständigkeiten in Richtung auf Regionalorgane kommen« (Rdzf.22). Was das gesamteuropäische Regionalorgan KSZE betrifft, so wird es dazu allerdings einer sehr viel strafferer Institutionalisierung bis hin zu einem Organ ähnlich dem Sicherheitsrat – ohne Vetorecht – bedürfen. Für die EG gilt das nach Maastricht erst recht.

Die Nord-Süd-Problematik wird unter mehreren Überschriften behandelt. Die heute zu konstatierende Ungleichheit der Lebenschancen zwischen Nord und Süd widerspricht allen Prinzipien, die sich die Staatengemeinschaft mit der Charta und den Menschenrechtspakten gesetzt hat. Wenn auch dem Bemühen der Entwicklungsländer, unter Ausnutzung ihrer Mehrheiten in den UN-Organen radikale Änderungen zu erzwingen, ein gerütteltes Maß an Verantwortung (neben ihren eigenen Unzulänglichkeiten) für dieses Scheitern zuzuweisen ist, so bleibt doch die Feststellung an die Adresse der Industrieländer unabweisbar, sich ihrer Verantwortung zur Vorbereitung und Verwirklichung von konstruktiven Lösungen entzogen und stattdessen ihre diplomatischen Aktivitäten in den Vereinten Nationen immer wieder darauf konzentriert zu haben, Worthülsen zu fabrizieren, die ihre Finanzministerien so wenig wie möglich belasteten. Die Auseinandersetzung mit dieser Haltung, insbesondere mit der der beiden angelsächsischen Mächte, denen sich die Bundesrepublik Deutschland nur allzu häufig anschloß (»The ugly three«!), kommt unter den einzelnen Stichworten auch im ›Handbuch‹ leider nicht genügend zum Ausdruck.

Unter dem Stichwort (136) ›Verschuldungskrise‹ (von Michael Bothe) ist der Vergleich besonders bestürzend (Rdzf.5), daß die Auslandsverschuldung allein 1987 für Bolivien 133 vH des Bruttoinlandsprodukts, für Chile 134 vH und für Nicaragua 246 vH ausmachte, während die deutschen Reparationsleistungen nach dem Ersten Weltkrieg in den schlimmsten Jahren nur etwa 3,5 vH des Bruttosozialprodukts entsprachen – mit den bekannten innenpolitischen Folgen.

Zu den zukunftssträchtigen Stichworten (90) ›Reform der UN‹ und (95) ›Revision der Charta‹ werden keine neuen Überlegungen angestellt. Deshalb sei zum Abschluß auf das Memorandum der ›Stockholmer Initiative zu globaler Sicherheit und Weltordnung‹ (Gemeinsame Verantwortung in den

90er Jahren, Bonn 1991) verwiesen, das vorschlägt, eine internationale Kommission für die institutionelle Reform der Vereinten Nationen einzusetzen und für das Jahr 1995 in San Franzisko eine Weltgipfelkonferenz zur Beratung der Kommissionsergebnisse einzuberufen.

Der ›Kommentar‹ zur Charta der Vereinten Nationen und das ›Handbuch Vereinte Nationen‹ liefern nützliches Rüstzeug dazu.

Per Fischer □

Sur, Serge (ed.): Verification of Current Disarmament and Arms Limitation Agreements: Ways, Means and Practices

Aldershot etc.: Dartmouth Publishing Company (UNIDIR Publication) 1991
404 S., 35,- engl. Pfund

Sur, Serge (ed.): Disarmament Agreements and Negotiations: The Economic Dimension

Aldershot etc.: Dartmouth Publishing Company (UNIDIR Publication) 1991
236 S., 30,- engl. Pfund

Alves, Péricles Gasparini: Prevention of an Arms Race in Outer Space: A Guide to the Discussions in the Conference on Disarmament

Genf – New York: UNIDIR (UN Publ. G.V.E.91.0.17) 1991
218 S., 36,- US-Dollar

Bernauer, Thomas: Nuclear Issues on the Agenda of the Conference on Disarmament

Genf – New York: UNIDIR (UN Publ. G.V.E.91.0.16) 1991
117 S., 19,- US-Dollar

Das Institut der Vereinten Nationen für Abrüstungsforschung (UNIDIR) in Genf hat sich in den letzten Jahren durch eine Reihe von anspruchsvollen und praxisorientierten Studienprojekten einen guten Namen gemacht. Dabei wurden nicht nur schwierige Themen angefaßt, es wurde auch der Versuch gemacht, Experten aus einer Vielzahl von Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen in die Arbeit einzubeziehen. Zum Teil wurden zu diesem Zweck Projektgruppen gebildet, zum Teil wurden Gastforscher an das Institut geladen. Die hier vorgestellten Bücher repräsentieren nur einen Teil der Arbeiten.

Das von dem stellvertretenden Direktor, Serge Sur, herausgegebene Kompendium zur Verifikation von Abrüstung und Rüstungskontrolle stellt den gelungenen Versuch dar, einen Überblick über die derzeit bestehenden Verifikationsregelungen zu geben. Zu allen entsprechenden Verträgen finden sich Aufsätze von namhaften Autoren, verbunden mit dazugehörigen Dokumenten und Materialien. Zwar ist es an

dieser Stelle nicht möglich, alle Einzelbeiträge darzustellen und zu bewerten, dennoch seien einige der generellen Aspekte des Buches hervorgehoben. So versucht der Herausgeber eine Definition von ›Verifikation‹ zu geben, die diese von ähnlichen Maßnahmen (wie Überwachung, Vertrauensbildende Maßnahmen und Sicherungsmaßnahmen) abgrenzt und die Spezifika herausarbeitet. Mit seiner Charakterisierung der Rüstungskontrollverifikation als »ein Prozeß, der die gesamte Bandbreite an Maßnahmen abdeckt, die den Vertragsparteien die Feststellung erlauben sollen, daß das Verhalten der anderen Parteien mit ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag vereinbar ist«, dürfte er zweifellos richtig liegen. Es ist gerade der komplexe Prozeßcharakter der Verifikation, der in der politischen Diskussion oft vergessen wird. Von daher sind die Präzisionsversuche in diesem Band begrüßenswert. Insgesamt also ein lesenswertes und beachtliches Buch. Zu bedauern ist lediglich, daß die Ergebnisse des KSE-Vertrages vom November 1990 nicht mit einbezogen werden konnten.

Der ebenfalls von Serge Sur herausgegebene Band zu den ökonomischen Aspekten der Abrüstung ist auf ähnliche Weise entstanden. Allerdings ist die Problematik, die in diesem Buch behandelt wird, weniger einer präzisen wissenschaftlichen Analyse zugänglich als die Verifikation. Dies schlägt sich auch in den verschiedenen Beiträgen und politischen Stellungnahmen nieder, die Eingang in den Band gefunden haben. Bei den meisten von ihnen herrscht Skepsis gegenüber zu einfachen Opportunitätsberechnungen und Erwartungen in eine ›Friedensdividende‹ vor. Die Beiträge wurden zumeist im Sommer 1990 geschrieben. Viele der damals noch hypothetischen Fälle sind mittlerweile durch die Realität eingeholt worden, und vieles, was damals Gültigkeit hatte, dürfte heute überholt sein. Dennoch ist es ein weiterhin lesenswertes Buch, mit welchem in einigen Bereichen neuer Boden betreten wird.

Die beiden anderen hier vorgestellten Bände stellen Versuche dar, über zwei Themenbereiche umfassend zu informieren, die seit Jahren auf der Tagesordnung der Genfer Abrüstungskonferenz stehen. Das von Péricles Alves verfaßte Buch ist eine sorgfältig geschriebene und dokumentierte Analyse der Diskussionen um die Verhütung eines Wettrüstens im Weltall. Der Wert dieser Art von Darstellung liegt primär darin, daß sie Diplomaten, die neu zu den Genfer Verhandlungen kommen, die Möglichkeit gibt, sich rasch mit den bisherigen Verhandlungspositionen und -problemen vertraut zu machen.

Die Studie von Thomas Bernauer gibt einen hervorragenden Überblick über den Stand der Diskussionen innerhalb der Abrüstungskonferenz zu den Problemen der nuklearen Abrüstung. Auch hier ist das Hauptinteresse, eine Einführung für in Genf tätige Diplomaten zu schreiben. Dennoch dürfte auch der interessierte Fachmann die Arbeit mit Gewinn zu Rate ziehen.

Joachim Krause □